

ein und beauftragte sie mit der Untersuchung darüber, was ehemals zu den Gebieten der Bistümer Metz, Toul und Verdun, zur Franche-Comté und zu den Besitzungen im Elsaß gehört habe. Die von den Rammern der französischen Krone zugesprochenen Gebiete wurden sofort militärisch besetzt und, ohne daß Maßregeln zur Abwehr getroffen worden wären, dem französischen Staatsgebiete einverleibt.

Straßburg  
(1681).

Auf allen Seiten von französischem Gebiet eingeschlossen und vom Reich ohne Schutz gelassen, konnte auch Straßburg seine Freiheit und Selbstständigkeit nicht länger behaupten. Im September 1681 wurde die Stadt im Einvernehmen mit dem Bischof Egon von Fürstenberg und einigen Mitgliedern des Rates von französischen Truppen umstellt und trotz der größtenteils franzosenfeindlichen Stimmung der Bürgerschaft übergeben. Am 30. Sept. zog Ludwig ein und nahm die Huldigung der Stadt entgegen.

Pfälzischer  
Erbfolge-  
streit.

§ 13. Der Krieg um die Pfalz (1688—1697). Als im Jahre 1685 das Haus Pfalz-Simmern in der Kurpfalz ausgestorben war (vgl. die Stammtafel Seite 17) und das Haus Pfalz-Neuburg, das seit dem Vertrage von Xanten im Besitze von Jülich und Berg war, das ihm rechtmäßig zustehende Erbe angetreten hatte, erhob Ludwig XIV. für Elisabeth Charlotte, die Schwester des letzten Pfalzgrafen und Gemahlin seines Bruders, des Herzogs von Orléans, auf Teile des Landes Anspruch, obwohl sie bei Abschluß der Ehe auf ihr Erbrecht verzichtet hatte. An der Spitze eines Heeres fiel der Dauphin in die Pfalz ein und brandschatzte, noch während des 1684 geschlossenen Waffenstillstandes, den schwäbischen und fränkischen Kreis.

Ludwigs  
Gegner.

Gegen den Gewaltakt des Königs schlossen sich alle europäischen Fürsten, die eine Vergrößerung seiner Macht fürchteten, zu gemeinsamer Abwehr zusammen. Das Verteidigungsbündnis, das der Kaiser bereits mit Spanien, Schweden und den bedeutendsten Reichsfürsten zu Augsburg geschlossen hatte, erweiterte sich jetzt durch den Beitritt von England, Holland und Savoyen zu einer großen Allianz. Wilhelm III., der soeben den englischen Thron bestiegen hatte, wurde, da Ludwig den vertriebenen Jakob II. unterstützte, sein eifrigster Gegner und der Mittelpunkt der großen Allianz.

Schauplätze  
des Krieges.

Schauplätze des Krieges waren gleichzeitig die Niederlande, wo Wilhelm III. den Oberbefehl führte und sich trotz einiger Niederlagen im Felde behauptete, die Rheinlande, wo sich die Brandenburger unter dem Kurfürsten Friedrich III. auszeichneten, ferner Oberitalien, Katalonien, Irland und das Meer.

Verwüstung  
der Pfalz  
(1689).

Schon auf dem Rückzuge begriffen, verheerten die Franzosen (1689) auf Louvois' Anordnung die Pfalz; Heidelberg mit dem berühmten Schlosse, Speyer mit seinem Dome und den Kaisergräbern, Mannheim, Worms und viele andere Ortschaften fielen damals ihrer Zerstörungswut zum Opfer, während es dem Markgrafen Ludwig von Baden gelang, durch eine glücklich gewählte Stellung am Neckar den Feind von Süddeutschland abzuwehren.